

Dennis Wernstedt

## Wer bewältigt was für wen?

Eine gouvernementale Analyse zur Bewältigung  
von chronischer Erkrankung  
beim Übergang ins Erwachsenenleben



# Wissenschaftliche Beiträge aus dem Tectum Verlag

Reihe Sozialwissenschaften



# Wissenschaftliche Beiträge aus dem Tectum Verlag

Reihe Sozialwissenschaften  
Band 80

Dennis Wernstedt

## **Wer bewältigt was für wen?**

**Eine gouvernementale Analyse zur Bewältigung  
von chronischer Erkrankung beim Übergang  
ins Erwachsenenleben**

Tectum Verlag

Als Dissertation im Jahr 2015 an der Universität Bremen unter dem Originaltitel  
„Chronisch krank beim Übergang ins Erwachsenenleben – Krankheitsbewältigung  
junger Menschen mit Morbus Crohn“ angenommen.

Dennis Wernstedt

Wer bewältigt was für wen?

Eine gouvernementale Analyse zur Bewältigung von chronischer Erkrankung  
beim Übergang ins Erwachsenenleben

Reihe: Sozialwissenschaften; Bd. 80

© Tectum Verlag – ein Verlag in der Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2017

ISBN: 978-3-8288-6837-3

ISSN: 1861-8049

(Dieser Titel ist zugleich als gedrucktes Werk unter der ISBN 978-3-8288-3938-0  
im Tectum Verlag erschienen.)

Umschlaggestaltung: Tectum Verlag, unter Verwendung  
des Bildes # 85033667 von Vjom, [www.fotolia.de](http://www.fotolia.de)

Besuchen Sie uns im Internet  
[www.tectum-verlag.de](http://www.tectum-verlag.de)

### **Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der  
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Angaben  
sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

# Danksagung

Diese Studie ist unter dem Einfluss zahlreicher Menschen und Institutionen gewachsen, die mir bei der Realisierung fördernd und unterstützend zur Seite standen und denen mein herzlicher Dank gilt.

Überhaupt möglich wurde diese Arbeit durch die Studienförderung der Hans-Böckler-Stiftung, die mein Promotionsvorhaben ideell sowie finanziell im Rahmen des Promotionskollegs „NutzerInnenorientierte Gesundheitssicherung“ am Institut für Public Health und Pflegeforschung (IPP) der Universität Bremen gefördert hat.

Ich danke ganz herzlich Prof. Dr. Ingrid Darmann-Finck als Betreuerin des Kollegs und meinen MitstreiterInnen Dr. Miriam Richter, Dr. Rosa Mazzola, Dr. Gerlinde Klimasch, Nicki Gobrecht, Tim Ellermann und Birte Luther. In diesem Promotionskolleg erhielt ich unzählige und unschätzbare Anregungen und gewinnbringende Kritiken innerhalb eines sehr solidarischen, interdisziplinär orientierten und unterstützenden Forschungsklimas.

Für die wertschätzende Betreuung, die Inspirationen, kritischen Anmerkungen, die Ermutigung und Unterstützung danke ich ganz besonders meinem Doktorvater Prof. Dr. Henning Schmidt-Semisch. Den Teilnehmenden der beiden Forschungswerkstätten, zum einen des IPP sowie der Abteilung 6 „Gesundheit und Gesellschaft“ am IPP unter der Leitung von Prof. Dr. Henning Schmidt-Semisch, in der auch ich tätig war, verdanke ich durch die vielen produktiven Diskussionen die Schärfung meiner Fragestellung und die Erkenntnis, dass es manchmal richtig ist, einen eingeschlagenen Weg zu verlassen. Einen herzlichen Dank ebenso an meine Zweitgutachterin Prof. Dr. Veronika Müller für die inhaltliche Unterstützung im Promotionsprozess und an Prof. Dr. Verena Klusmann als Mitglied der Prüfungskommission

Dr. Mona Urban danke ich für die Begleitung in der Abschlussphase mit den vielen lebhaften Debatten zu zentralen Thesen und Ergebnissen dieser Arbeit.

Liebe Interviewpartnerinnen und Interviewpartner, euch danke ich für euer Vertrauen, das ihr mir geschenkt und die Einsichten, die ihr mir gegeben habt.

Für die Hilfe bei der Fertigstellung dieser Publikation möchte ich mich sehr herzlich bei Maria Grohme-Eschweiler für das sorgfältige Lektorat bedanken.

Des Weiteren danke ich Werner Fiedler und Iris Henkel von der Hans-Böckler-Stiftung für ihren Support und die Ermöglichung meines Auslandspraktikums bei der Crohn's & Colitis Foundation of America sowie Kathleen Newbould, die mich bei meinem Aufenthalt in Seattle und beim Camp Oasis so toll unterstützt hat.

Und nicht zuletzt möchte ich mich bei meiner Familie und meinen Freunden und Freundinnen von ganzem Herzen bedanken, für das Ermuntern, das Aushalten, manchmal auch das einfach nur Ablenken, auf jeden Fall aber immer dafür, dass man weiß, wofür man das alles macht.

Bremen, im September 2017

Dennis Wernstedt

# Inhalt

<b>1. Einleitung: Wer bewältigt was für wen?</b>	<b>7</b>
1.1. „Wer bewältigt was für wen?“ – Die Begründung der Fragestellung und Darstellung des Forschungsstandes	10
1.2. Theoretische Grundlagen	14
1.3. Methodologie, Aufbau und Vorgehen	15
<b>2. Moderne Herrschaft und Foucaults Konzept der Gouvernementalität</b>	<b>19</b>
2.1. Foucaults Ausgangspunkt und Fragestellung	19
2.2. Der historische Übergang zu moderner Herrschaft: Die Geburt der Gouvernementalität	20
2.3. Gouvernementalität als Analysemodell moderner Herrschaft	23
2.4. Regierung und regiertes Subjekt	24
2.5. Macht und Diskurs	26
2.6. „Herrschaftstechniken“ und „Technologien des Selbst“	28
2.6.1. Die Biomacht	30
2.6.2. Die Disziplinarmacht	33
2.6.3. Das „Unternehmerisches Selbst“	36
2.6.4. Kultur als Führungstechnik und die Kultur des Selbst	40
2.6.5. Das Empowerment	44
2.6.6. Versubjektivierung und Eigensinn	46
2.7. Resümee	50
<b>3. Gesundheit und Krankheit</b>	<b>51</b>
3.1. Die Konstruktion von Gesundheit und Krankheit	52
3.2. Gesundheit und Krankheit im Spannungsfeld von Machtinteressen	55
3.3. Gesundheit als gesellschaftliche Funktion	57
3.4. Gesundheit als individuelles Risiko	60
3.5. Auf dem Weg zu einer positiven Bestimmung von Gesundheit?	62
3.6. Der Paradigmenwechsel der Salutogenese	65
3.7. Subjektive Theorien von Gesundheitsverständnis und -vorstellungen	67



3.8. Was ist also Gesundheit? – Eine kritische Standortbestimmung .....	70
3.9. Resümee .....	74
<b>4. Lebensphase Jugend – Das Leben in und mit der Statuspassage .....</b>	<b>75</b>
4.1. Konzepte von Sozialisation und Betrachtung von Jugend.....	76
4.2. Der Körper und seine Bedeutungen für die Identitätskonstruktion .....	83
4.3. Die Rolle von Familie und Peer-Groups.....	88
4.4. Perspektive auf das Erwachsenen- und Erwerbsleben.....	91
4.5. Gelingende oder misslingende Bewältigung? .....	92
<b>5. Morbus Crohn – Die Betrachtung einer besonderen Bewältigungsaufgabe .....</b>	<b>99</b>
5.1. Epidemiologie, Ätiologie und Risikofaktoren .....	99
5.2. Klinische Symptomatik und Verlaufsformen .....	102
5.3. Die Diagnostik.....	105
5.4. Der Therapeutische Ansätze .....	107
5.4.1. Die Konservative Therapie .....	107
5.4.2. Die Chirurgische Therapie .....	109
5.5. Psychische Aspekte des Morbus Crohn.....	110
5.6. Resümee .....	113
<b>6. Bewältigungsforschung.....</b>	<b>117</b>
6.1. Eine erste Annäherung an den Begriff Bewältigung .....	118
6.2. Piaget und das basale Konzept der Bewältigung.....	119
6.2.1. Die Adaption als Assimilation und Akkommodation .....	120
6.2.2. Die Äquilibration .....	123
6.2.3. Ein kurzer Exkurs in die Welt des Sozialen bei Piaget und eine erste Richtungsweisung.....	125
6.3. Corbin und Strauss.....	128
6.3.1. Bewältigung als Arbeit.....	130
6.3.2. Vom „gestörten Körper“ und dem Beschreiten der „diagnostischen Phase“ .....	132
6.3.3. Das Konzept der Verlaufskurve .....	134
6.3.4. Die Biografische Körperkonzeptionen .....	138

6.3.5.	Bewältigungsaufgabe des kranken Menschen – „Das Leben wieder zu einem Ganzen zusammensetzen“ .....	141
6.3.6.	Abschließende Betrachtung des Konzepts und eine kritische Nachfrage .....	144
6.4.	Antonovsky und die Salutogenese.....	146
6.4.1.	Generalisierte Widerstandsressourcen.....	149
6.4.2.	Das Kohärenzgefühl .....	150
6.4.3.	Die Verstehbarkeit .....	152
6.4.4.	Die Handhabbarkeit .....	154
6.4.5.	Die Bedeutsamkeit .....	155
6.4.6.	Das Verhältnis der drei Komponenten zueinander .....	157
6.4.7.	Abschließende Diskussion .....	161
6.5.	Das Psychotherapeutische Interventionsmodell bei Menschen mit chronisch-entzündlichen Darmerkrankungen nach Sachse.....	165
6.5.1.	Über das psychologische Modell und das therapeutische Konzept.....	166
6.5.2.	Die „Funktionsvariablen“ der Handlungsregulation: Alienation, Unzufriedenheit, Lage-Orientierung, Außenorientierung und Selbstkonzept .....	167
6.5.3.	Merkmalsausprägungen der Funktionsvariablen bei Menschen mit CED .....	171
6.5.4.	Diskussion der Merkmalsausprägungen.....	173
6.5.5.	Das Therapeutische Konzept.....	176
6.5.5.1.	Die Kontaktaufnahme.....	177
6.5.5.2.	Die Bearbeitung der Bearbeitung .....	180
6.5.5.3.	Die inhaltliche Arbeit.....	180
6.5.6.	Abschließende Betrachtung des therapeutischen Ansatzes .....	182
7.	<b>Ergebnisse: Wer bewältigt was für wen? Oder: Eine kritische Betrachtung von Bewältigungstheorien .....</b>	<b>185</b>
7.1.	Bewältigungshandeln – Ein komplexes Phänomen .....	185
7.2.	Wer bewältigt denn nun was für wen? .....	189
7.2.1.	Die Frage nach dem „Wer“ .....	189
7.2.2.	„Was“ gilt es zu bewältigen? .....	190

7.2.3. Für „wen“ bewältigt das Subjekt? .....	192
7.3. Die Gouvernamentalität und „Wer bewältigt was für wen?“ .....	192
7.4. Ausblick - oder: Was folgt aus der Antwort auf die Frage „Wer bewältigt was für wen?“ .....	196
<b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>197</b>